



Liebe Mitglieder und Förderer des Freundeskreises,

Das Jahr 2019 geht zu Ende und das Jahr 2020 beginnt. Wie gewohnt wollen wir in diesen FGO-Nachrichten auf das letzte Jahr im MAG und im FGO zurück blicken. Genau so, wie sie in den letzten Tagen das vergangene Jahr haben Revue passieren lassen. Aber ebenso wichtig ist der Blick nach vorne, denn auch in 2020 stehen wichtige Entscheidungen und Ereignisse an. Wir wünschen uns noch viele solcher Jahre, in denen wir uns gemeinsam im Sinne des MAG, insbesondere zum Wohl der Schüler, einsetzen können. Dafür an alle Mitglieder zunächst einen herzlichen Dank. Wie in den letzten Jahren auch, würden wir uns freuen, wenn Sie zu Beginn des neuen Jahres die Zeit finden, die folgenden Zeilen der FGO-Nachrichten zu lesen und sich so über das zurückliegende Jahr im MAG und im FGO zu informieren.



Allen Mitgliedern des FGO wünschen wir einen guten Start ins neue Jahr 2020!

1. Jahresrückblick 2019 der Schulleitung (Fabian Kröhnert)

„Mit Kopf, Herz und Hand“

Auch das Jahr 2019 stand für Schüler*innen, Lehrer*innen, Eltern und allen dem Markgraf-Albrecht-Gymnasium Verbundenen unter dem Motto **Miteinander Aktiv Gestalten**. Neben unserem Kernanliegen erfolgreich Unterricht zu gestalten, fanden zahlreiche herausfordernde und spannende Veranstaltungen statt. Dies bestätigt, dass es uns als gymnasiale Bildungsstätte, trotz dünner werdender Lehrpersonaldecke im Land Sachsen-Anhalt, immer noch möglich ist, gemeinsam einen fördernden, kreativen, aber vor allem natürlich bildungsorientierten Schulalltag zu gestalten. Pestalozzis Prinzip mit „Kopf, Herz und Hand“ ist ein pädagogischer Leitgedanke, der uns auch in diesem Kalenderjahr stets vor Augen stand.

Ein erster und bewährter Höhepunkt war der **Ski-Kompaktkurs**, der jährlich im Januar für den 11. Jahrgang mit Freude und zugleich Routine stattfindet. So reisten kurz nach Neujahr 58 Schüler*innen und sechs Sportkolleg*innen mit allerhand Ausrüstung per Bus nach Feldkirch/Österreich. Im Vorfeld der diesjährigen Ski-Exkursions-Woche, aber auch währenddessen, bereiteten alarmierende Winterwetter-Prognosen Sorge um die Durchführung der sportlichen Veranstaltung. Das Wohl der Schüler*innen stand im Vordergrund und mit Geschick, Transparenz in der Kommunikation mit den Eltern sowie Flexibilität konnte diese außerschulische Lern- und Leistungssituation von

den Sportkolleg*innen erfolgreich - hier vor allem mit *Hand und Fuß* - gemeistert werden.

Der Januar-Monat endete mit den Veranstaltungen der Gedenkwoche „Denken ohne Geländer“, die thematisch und terminlich um den Jahrestag der Befreiung des KZ Auschwitz (27.01.1945) zentriert ist. Diese Programm-Initiative wird von vielen Institutionen des Landkreises Stendal mit zunehmender Öffentlichkeitswahrnehmung getragen. Da das MAG den Titel **Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage** mit Stolz und Engagement trägt, sind ausgewählte Veranstaltungen von einzelnen Klassen besucht worden: Für die Vermittlung demokratischer Werte ist dies eine weitere gelungene Sensibilisierung sowohl für *Kopf* als auch *Herz* gewesen.

Die Teilnahme an „**Jugend forscht**“ im Februar war für unsere Schule in diesem Jahr außerordentlich erfolgreich. Neben sehr guten Platzierungen im Regionalauscheid, mit vielen motivierten Schüler*innen, erzielte Mareike Krüger, Schülerin der 12. Klasse, mit dem Thema „Senkung der Nitratkonzentration im Wasser“ den dritten Platz im anschließenden Landesfinale: Eine sehr beachtliche Leistung, die den Namen unserer Schule auch über die Landkreisgrenzen hinweg weiter bekannt machte.

Die **Einweihung des Mehrzweckraumes** - ein langjähriger Traum wurde wahr. In einem feierlichen Rahmen mit vielen hochrangigen Gästen, Mitgliedern des Freundeskreises, Schülerschaft und Kollegium ist der neue Anbau am 07. Februar eröffnet und für vielfältige Nutzung freigegeben worden. Ein Team aus **MAG's**, Kolleg*innen und externen Fachkräften sorgte dafür, dass das kulinarische Beiwerk nicht zu kurz kam. Zwar hauptsächlich zum Zweck der Schulspeisung gedacht, dient der Multifunktionsraum seitdem auch als **Ort für Dienstversammlungen oder Abendveranstaltungen**, was seinen großen Wert bestätigt. Auch *äußerlich* sehr gelungen fügt er sich in das Backsteinambiente des Schulgemäuers ein und ist seither *im Inneren* ein Ort der Begegnung und des Austauschs: Ein neues Zentrum des Schulgebäudes!

Der Frühling hielt Einzug und ebenso erstmalig eine **Vorhabenwoche**. Klassenfahrten, Exkursionen, Abiturintensiv-Kurse und fächerübergreifender Themenunterricht standen vom 01. - 05. April auf der Vorhaben-Liste: Ein überwiegend gelungener Versuch, die über das Schuljahr verteilten Veranstaltungen zu bündeln. Im nächsten Jahr wird es dennoch aus planerischen Gründen keine Vorhabenwoche geben - eine notwendige *Kopf-*, keine *Herzens-*entscheidung.

Das zweite Halbjahr des Schuljahres 2018/19 war gewohntermaßen durch die intensive Abiturphase geprägt. Hier galt es für den 12. Jahrgang in einem dichten Prüfungszeitraum Leistungen schriftlich und dann mündlich zu bestätigen. Vor dem Preis der Schweiß. Und vor dem Schweiß wie in jedem Schuljahr: Der **letzte Schultag der Zwölfer** (29. März), diesmal geprägt durch das Motto **Abi-Festival**. Das Programm auf dem Schulhof und das Schmücken der Unterrichtsräume hatte eine musikalische Revue über die Schulzeit zum Inhalt. Dass der Jahrgang Musik im Blut hatte, wurde somit bewiesen. Dass er auch wusste, wie der *Kopf* funktioniert, bezeugten die insgesamt guten Leistungen in den Prüfungen: Der Jahrgangsdurchschnitt beträgt 2,35 (gut). Von den 71 Abiturient*innen erzielten sogar drei Schülerinnen den Notendurchschnitt von 1,0. Leistungsorientierung, Qualität und ein reibungsloser Ablauf in Organisation bis hin zur Aushändigung des Zeugnisses der Hochschulreife bleiben mit diesem Jahrgang in guter Verbindung.

Ein Jahrgang geht - ein neuer Jahrgang kommt hinzu: Die **feierliche Aufnahme der Fünftklässler*innen** des Schuljahres 2019/20 im Frühsommer wies erneut unseren großen Schulleinzugsbereich aus. Wir waren auch aus planerisch kurz- und langfristiger Sicht dankbar mit 86 hinzukommenden Lernenden einen vierzügigen fünften Jahrgang bilden zu können.

„**Schule - ein politischer Ort?**“ Der §1 des Schulgesetzes Sachsen-Anhalts fordert die „Vorbereitung [der Schüler*innen] auf die Wahrnehmung von Verantwortung [...] in Staat

und Gesellschaft“¹. Dem trugen wir mit der Einladung des renommierten Politologen Prof. Petrik und der Podiumsdiskussion Ende Mai Rechnung. Das Gymnasium als Lernort und die Öffentlichkeit sind nicht in inner- und außerschulisch zu trennen: Demokratieverständnis, politische Mündigkeit und humanistische Ideale sind Grundlagen unseres künftigen Handelns - im Schulflur genauso wie im Sportverein. Dass wir jene Anregung auch in diesem Jahr ernst genommen haben, belegt eine Vielzahl internationaler Begegnungsmöglichkeiten. Beispielhaft sind hier zu erwähnen: Der **Französisch-Austausch** im Frühjahr, die Teilnahme am **Gedenklauf in Wielun in Polen** sowie die Studienfahrt nach Oswiecim (Auschwitz) im September. Hier haben unsere Schüler*innen die Lebendigkeit und die Bedeutung eines europäischen Gedankens erfahren. Es ist unsere Überzeugung, dass wir durch die Unterstützung der **Special Olympics** der Landesportschule und zusätzlich mit den **Openion-Workshops** für den Schülerrat im September bzw. Juni ein ausbalanciertes und faires tägliches Miteinander im Schulumfeld stärken konnten. Denn ein Stück Verantwortung in die Hände der Schüler*innen zu legen, ist auch ein Stück gymnasialer Erziehung. Weitsicht und Verantwortung zeigten sich ebenso exemplarisch im Vorfeld sowie im Nachgang des Spendenlaufs, der erneut in das Osterburger Spargelfest im Mai integriert werden konnte. Die Abstimmung über die Verteilung der erlaufenen Summe - eine Entscheidung mit Kopf, Augenmaß aber auch viel Herz für Mira Wendt, einer Schülerin der 10. Klasse, die im vorangegangenen Jahr schwer erkrankte. Sehr sensibel und mit Blick für Sachzwänge und Angemessenheit votierte die gesamte Schülerschaft transparent und demokratisch sowohl zugunsten der Familie Wendt als auch anteilig für die Gestaltung des Schulhofs. Wir freuen uns somit sehr, Mira und ihrer Familie mit einem vierstelligen Spendenbetrag eine Stütze in schweren Zeiten sein zu können. Es zeigte auch, dass wir Pädagog*innen des MAG uns in sensiblen Situationen auf unsere Schü-

lerschaft verlassen können und Hilfsbereitschaft ein vorgelebter Wert ist und nicht bloß als ein inhaltsleeres Hauptwort an der Tafel im Ethik- und Religionsunterricht steht.

Aber auch im Gesamten betrachtet, bleibt festzuhalten, dass kooperatives Denken entlang des gesamten Kalenderjahres für unser MAG von großer Bedeutung war: Hierfür sind die gute und verlässliche **Zusammenarbeit mit externen Kräften aus der Kultur- und Sozialarbeit, Wirtschaft und örtlichen Institutionen** ein starkes Indiz, sodass nachfolgend Einiges - ohne Anspruch auf Vollständigkeit - erwähnt werden kann.

- Das **Fairplayer-Projekt**, das von dem bekannten ehemaligen Fußballprofi René Tretschok geleitet wird, gastierte im April und im November für Schüler*innen der Wirtschaftskurse und zeigte mit großem Idealismus die Verzahnung aus Fairness, Wirtschaft und Wettkampfgedanken auf. Als Leihgabe erhielten wir für das Schulhoffest am Ende der Projekttagge Anfang Juli eine Water-Soccer-Anlage, bei der ein fairer Wettkampf, Spaß und Teamspirit im Vordergrund standen.
- Die **Bibliothek** unterstützte diverse Schreibprojekte und realisierte erneut auf das MAG zugeschnittene und schüleradressierte Programmpunkte innerhalb der OLITA im zurückliegenden Herbst.
- Das **Kreisheimatmuseum** als Ausstellungsort von „**Denkanstößiges**“ diente im September wie gewohnt als **Treffpunkt des Freundeskreises** anlässlich der Prämierung ausgewählter Schüler*innenkunst. Auch in diesem Jahr kam hierbei der kulturelle Beitrag unseres Gymnasiums für Osterburg und die Region zum Vorschein, wovon beide Seiten - Museum und unsere Lernstätte (insbesondere der Fachzweig Kunst) - stets profitieren.

¹ Vgl. Schulgesetz des Landes Sachsen-Anhalt (SchulG LSA)

- Frau Ballach (Agentur für Arbeit in Stendal) war erneut von unschätzbarem Wert, der sich oft erst in der Zeit nach dem Schulabschluss bestätigt: auf Grundlage vieler Einzelgespräche und größerer Veranstaltungen konnte mit Sicherheit manch Berufswunsch Ziel und Richtung finden. In diesem Zusammenhang gab es auch im November einen Berufsinformationsabend, an dem die Kreisparkasse ihre beruflichen Potenziale für eine Hörerschaft interessierter Schüler*innen und Eltern aufzeigte. Tür und Tor ins **Berufsleben** sollen auch in der Altmark offen bleiben, sodass das Know-how der nächsten Generation nicht nur außerhalb der Region einen festen Anker findet.
- Mit mehreren Veranstaltungsangeboten setzte auch die Osterburger **Feuerwehr** ein Ausrufungszeichen für Nachwuchsarbeit an unserer Schule.
- Die **Veranstaltung zum Thema Drogenprävention** im September wird mit Sicherheit allen beteiligten Schüler*innen in Gedächtnis bleiben. Der Autor und vorbelastete Ex-Dealer Dominik Forster sendete schonungslos und authentisch die Botschaft für unsere Schüler*innen aus: Drogen sind kein Abenteuer und wer Drogen nimmt, verbaut sich die eigene Zukunft.

Angesichts solcher Höhepunkte sind wir zuversichtlich auch im nächsten Jahr in enger und guter Zusammenarbeit mit lokalen und regionalen Einrichtungen viele weitere Projekte, Initiativen und Treffen dieser Art realisieren zu können. Doch ist es schlussendlich neben vielen neuen Ideen vor allem das Bewährte, das die alltäglichen Akzente setzt und das wir bereits seit vielen Jahren nicht mehr missen möchten.

Was blieb uns also an Bewährtem erhalten? Zu nennen sind hier die Projekttage, die wie gewohnt am Ende des zweiten Halbjahres des vergangenen Schuljahres stattfanden. Das

Prinzip dieses offenen, produktorientierten Lernens in kleineren Gruppen offenbarte erneut seine besondere Faszination. Neben Angeboten für die *Hände* (Tennis, Musik, Häkeln) kam auch der *Kopf* zum Einsatz, was unter anderem die Fachschaft *Geografie* mit ihren Projekten zum Thema Nachhaltigkeit zeigte. Wie in jedem Jahr konnte der **Schulchor** unter musikalischer Ägide der Familie Klein, welche zunehmend durch Tabiha Harzer unterstützt wird, vielen Veranstaltungen mit positiver, *gütiger Strenge und Hinwendung* gegenüber den über 80 Chor-Schüler*innen einen besonderen Rahmen geben. Exemplarisch darf hier das eigene Weihnachtskonzert zum Jahresabschluss genannt werden, das beispielhaft aufgezeigt hat, dass Talent und Ehrgeiz in jedem Schüler oder jeder Schülerin schlummern können. Die **Talente des Theaters** hatte auch Frau Trösken nach wie vor fest im Griff. Auf vielen Veranstaltungen wird deutlich, welchen Wert die darstellende Kunst haben kann: Neue Blickwinkel und Perspektivwechsel, andere Zugänge zu einem Sachverhalt. Etwas, was abseits der gelegentlich verkopften Lehrplaninhalte liegt. Ebenso blieb uns die **frische Energie der jungen Referendare** erhalten, die mit sehr guten Prüfungsleistungen ihre Ausbildung am MAG im April dieses Jahres abgeschlossen haben. Sowohl Frau Annett Brücker (Mathematik/ Wirtschaft) als auch Herr Peter v. Meegen (Mathematik, Ethik und Astronomie) konnten mit Beginn des jetzigen Schuljahres in ein festes Dienstverhältnis überführt werden. Doch ein Anfang impliziert leider auch ein Ende. Das MAG verabschiedete viele langjährige Kolleg*innen: Wir hoffen, dass der Ruhestand für Frau Petzold, Frau Flachsmeier, Frau Lemkau, Frau Werneke und Frau Walter eine gute Mischung aus Entspannung und neuem Wagemut bietet.

Was kam hinzu? Dass Schule auch ein Prozess ist, der Wandlungen ausgesetzt ist, zeigte sich positiv in neuen Schüler-Initiativen: Erstmals fand ein **Poetryslam-Abend** im Wettkampfmodus in der Aula des MAG statt, der durch die gute Resonanz rasch eine Wiederholung fand. Erweitert wurde in diesem Jahr das AG-

Angebot durch die **Schülerband**, die mit wachsender Schlagzahl Kostproben ihres Könnens bei Schul- oder Stadtfesten gegeben hat. Weiter so!

Was noch zu sagen wäre? Die **Modernisierung** geht voran: In diesem Jahr wurden einige Unterrichtsräume sowie Sanitäreinrichtungen des A- und B-Gebäudes hochwertig umgestaltet beziehungsweise saniert. Man spürt nun, wie bedeutend eine attraktive Lernatmosphäre für ein gesundes Unterrichtsklima ist. Mit diesem beruhigenden Wissen sehen wir weiteren Etappen der Erneuerung (C-Gebäude) erwartungsvoll entgegen. Die digitale Medien- sowie Raumausstattung durch neues Mobiliar ist für die Schüler*innen **eine Chance** und für uns Kolleg*innen eine Verpflichtung qualitativ hochwertigen und gegenwartsbezogenen Unterricht zu gestalten. Für die nächste nun bald beginnende Dekade soll es am MAG genauso weitergehen.

Ihnen Allen nun **eine gesegnete und besinnliche Weihnachtszeit** im Kreise Ihrer Liebsten und einen Jahreswechsel, der Sie **gesund ins neues Jahrzehnt** bringt! Gemeinsam wollen wir 2020 mit anhaltendem Eifer und Fleiß den vielen jungen Köpfen, Herzen und Händen am MAG bildende Aufgaben geben, Selbstverständlichkeiten und Routinen hinterfragen und weiterhin erfolgreich den Anforderungen gewachsen sein.

2. Vereinstag 2019

Wie in den letzten Versammlungen beschlossen, wurde der Vereinstag 2019 eintägig durchgeführt. Wie immer begannen wir mit den Auszeichnungen besonderer Werke im Rahmen der Ausstellung „Denkanstößiges“. Die Kunstlehrer, Frau Hoffmann und unser Museumsleiter Frank Hoche haben dazu die Vorschläge erarbeitet und Frau Hoffmann in bewährter Manier die Auszeichnungen vorgenommen. In diesem Jahr gingen die Preise an folgende Schülerinnen und Schüler: Jilian Quast, Wiebke Seehaus, Fabienne Richter, Pia Emme, Chantal Zarachias, Hanna Reckling, Ida-Lia Salomon, Hao Tran Tuan und Marike Schneider. Die Aus-

gezeichneten konnten sich wieder über eine kleine finanzielle Unterstützung des Freundeskreises freuen.



Die Preisträger 2019

Untermauert wurde die feierliche Stunde in diesem Jahr wieder vom sehr couragierten und professionellen Auftritten der Theater AG, die von Frau Trösken geleitet wird. Aber auch Peter van Meegen hat einige Schüler*innen um sich geschart und uns musikalische Genüsse beschert.



Tolle Grafiken, Collagen, Plastiken und andere im Kunstunterricht erstellte Kunstwerke wurden in diesem Jahr wieder ausgestellt. Vor allem die Collagen der älteren Schüler griffen häufig gesellschaftskritische Themen auf und setzten sie akzentuiert ins Bild. Nicht zu Unrecht wurde daraus auch das Bild für

das Einladungsposter rekrutiert. Im Anschluss einige bemerkenswerte Arbeiten.



Jahreshauptversammlung

Nach dem Mittagessen folgte dann die Jahreshauptversammlung, die in diesem Jahr ohne Neuwahlen abgehalten wurde. Leider erfreut sich die Jahreshauptversammlung immer weniger Teilnehmer. In diesem Jahr waren unserem Aufruf nur 15 von 178 Mitgliedern gefolgt. Wir appellieren daher an alle unsere Mitglieder dieses zentrale Element der Vereinsarbeit mit ihrer Anwesenheit wieder aufzuwerten.

Nach der Diskussion über die vorgetragenen Berichte, wurde dem Vorstand einstimmig die Entlastung erteilt.

Magret Hoffmann teilte uns mit, dass unser Ehrenmitglied Ekkehard Groskopf mittlerweile ins Pflegeheim gebracht wurde. Wir wünschen ihm alles Gute und vereinbarten einige Besuche bei ihm, die auch finanzielle (für Blumen etc.) vom Verein unterstützt werden.



Mit dem Besuch eines Orgelkonzertes in der St. Nicolai-Kirche ging der Vereinstag dann weiter.

Am Abend wurde erneut das Ehemaligentreffen in der Aula angeboten. In diesem Jahr konnten wir mehr Besucher als im letzten Jahr begrüßen, die sicher auch einen interessanten Abend verbracht haben, aber die Beteiligung könnte weiter gesteigert werden. Wir wollen im nächsten Jahr alle Möglichkeiten, die soziale Netzwerke bieten, ausnutzen, um noch einen größeren Zuspruch zu generieren.



Altersstufenübergreifend bildeten sich kleine Erzählrunden beim Ehemaligentreffen

Hoffest

Auch in diesem Jahr beteiligte sich der Freundeskreis am Hoffest der Schule zum Abschluss des Schuljahres. Traditionell gab es eine Tombola mit vielen bunten Geschenken und vielen Mitgliedern, die sich am Stand betätigten.



3. Berichte aus der Presse über Aktivitäten im MAG

Um einige Ereignisse noch etwas zu vertiefen, möchten wir wie in den vorherigen Ausgaben auch noch einige Berichterstattungen aus der regionalen Presse hier einfügen:

Eröffnung des Mehrzweckraumes (Mensa) im MAG

Text und Bild Mathias Fritze, MAG

Zahlreiche Gäste strömten am 7. Februar 2019 in die neue Mensa - die Schulleitung hatte am frühen Nachmittag zur offiziellen Einweihung geladen. Zum Neubau des Multifunktionsraums gehören eine neue Essenausgabe, ein neues Domizil für die Schülerfirma MAG`s (im Bild), der neugestaltete Sanitärtrakt und ein sanierter Raum für den Schulsanitätsdienst. Landrat Carsten Wulfänger wusste diesen Abschnitt der Baumaßnahme zu würdigen und stellte klar, dass im Zuge der enormen Baukostenentwicklung noch eine zusätzliche Million Fördergelder für die Fertigstellung der Maßnahmen am Gymnasium bereitgestellt werden konnte. Direktorin Elke Hein dankte im Namen der gesamten Schule allen an der Umsetzung Beteiligten.



Teilnahme am Regionalauscheid „Jugend Forscht“ in Stendal

Text Mathias Fritze, MAG

Beim Regionalfinale 2019 in Stendal präsentierten Schüler des Gymnasium herausragende Leistungen. Den ersten Platz im Fach Chemie, und damit eine Einladung zum Landesfinale, erhielt Mareike Krüger (11b) mit ihrer Arbeit zum Thema: Senkung der Nitratkonzentration im Grundwasser. Für ihr Energiegewinnungsprojekt "Strom aus Fallrohren" wurden Malte Köhn (8a), Ben Döring (7c), Constantin Bilanz (7c) mit dem 2. Platz im Bereich Technik ausgezeichnet. Gabriel Kleebaum (11b) erzielte einen 3. Platz in Physik für seine Arbeit, 2D-Objekte in 3D-Objekte umzuwandeln. Sein Bruder Raphael Kleebaum (11b) wurde mit einem Son-

derpreis in Informatik ausgezeichnet. Er entwickelte einen Algorithmus für das beliebte Spiel Tic-Tac-Toe.



Bild: Stiftung Jugendforsch e.V.

Rückkehr ehemaliger Schüler

Von Carl Ballach (Text und Bilder), Volkstimme

Zum Ende des Unterrichtsjahres 2018/19 haben vier Lehrer das Markgraf-Albrecht-Gymnasium verlassen, seitdem sucht das Markgraf-Albrecht-Gymnasiums nach neuen Kollegen. Um die Vakanz zu händeln, mussten an der Schule Stundenkürzungen vorgenommen werden, worüber die Eltern bereits mit dem Start in das neue Unterrichtsjahr schriftlich informiert wurden. „Die Altmark ist nicht die bevorzugte Gegend für junge Absolventen eines Lehramtsstudiums“ sagt Schulleiterin Elke Hein. Laut statistischem Landesamt werde die ländliche Region bis 2025 knapp 40 Prozent der Einwohner verloren haben, die sie 1990 besaß. Und dennoch gibt es junge Leute, die es zurück in die Heimat zieht. Wie Annett Brückner (25) und Peter van Meegen (25). Die beiden gebürtigen Altmärker helfen neben zusätzlichen Abordnungen aus anderen Schulen sowie insgesamt vier Referendaren mit, dass sich der Mangel an Lehrkräften noch in Grenzen hält.

Der Arendseer Peter van Meegen (25) studierte Mathematik und Ethik an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Annett Brückner (25) schloss ihr Lehramtsstudium an

der Magdeburger Otto-von-Guericke-Universität in Wirtschaft und Mathematik ab. Nachdem sie ihr Referendariat an der Schule absolviert hatten, sind sie nun fest angestellt und haben sich bereits gut in den Unterrichtsalltag eingelebt. Brückner und van Meegen waren selbst Schüler am Markgraf-Albrecht-Gymnasium und erinnern sich gern an diese Zeit zurück. Warum sie den Beruf des Lehrers wählten, darin sind sie sich ziemlich einig: die Liebe zum Fach und zu den jungen Menschen. „Ich kann meine Hobbies hier gut ausleben und habe einen positiven Einfluss auf die Schüler“ meint van Meegen. Seitdem er Nachhilfe gab, wusste er, dass der Lehrerjob ihm liegt. Annett Brückner erzählt, dass sie schon von kleinauf Lehrerin werden wollte. Selbst Wissen zu vermitteln und die jungen Menschen auf einem Stück des Lebensweges zu begleiten, seien die Dinge, die sie für wichtig halte.

An der Altmark schätzen van Meegen und Brückner vor allem die Ruhe und die Weite. Das Kollegium sei außerdem sehr familiär, als „frischer“ Lehrer werde man gut unterstützt. Nicht zuletzt haben sie in der Altmark Freunde und Familie. Die Heimatverbundenheit spiele eine große Rolle bei der Entscheidung, in Osterburg zu arbeiten und sich dauerhaft in der Altmark niederzulassen.

Vielleicht ein Beispiel, das am Osterburger Gymnasium zukünftig noch häufiger Schule macht. Leiterin Elke Hein stellt jedenfalls klar, „dass wir ehemaligen Schülern sehr gern anbieten, ihr Praktikum und das Referendariat bei uns zu machen.“



Annett Brückner



Peter van Meegen

Mitschüler spenden für erkrankte Mira

Von Karina Hoppe (Text und Bild), Volksstimme

Der erste Übergabetermin musste abgesagt werden, Mira ging es zu schlecht. Am Dienstag aber strahlte sie, vom Krebs gezeichnet, aber sie strahlte. Und sie konnte alleine gehen. Es gab Zeiten im Rollstuhl, schlimme Phasen auf der Intensivstation, Zeiten, in denen Mira gar nicht sprechen konnte. Ein Klacks dagegen gestern, dass die Runde im Büro von Elke Hein, der Schulleiterin des Osterburger Gymnasiums, Mira wegen der Ansteckungsgefahr nicht die Hand geben durfte. Sei's drum, die freudige Botschaft war auch so übermittelbar. Mira Wendt und ihre Eltern Cora Müller und Steffen Wendt bekamen von den Schülern des Osterburger Gymnasiums einen Scheck in Höhe von 5062 Euro überreicht. Dies sind 60 Prozent des während des Stadt- und Spargelfestes 2019 in der Breiten Straße Osterburgs erlaufenen Spendengeldes der Schüler. Nahezu alle Schüler des Markgraf-Albrecht-Gymnasiums hatten sich dafür laut Tradition einen Paten aus ihrer Familie oder der lokalen Wirtschaft gesucht. Pro abgestempelter Laufrunde wurde ein vorher festgelegter Betrag gespendet. 8436,60 Euro kamen auf diese Weise zusammen. Ein Teil sollte für die weitere Gestaltung des Schulhofes Verwendung finden, ein anderer für einen sozialen Zweck. Und da kommt Miras Mitschülerin und enge Freundin Juliana Zander ins Spiel. „Sie hatte vorgeschlagen, dass wir für eine Echthaarperücke sammeln“,

erinnert sich Elke Hein. Dies aber hatte sich dann anders geregelt. Der Wunsch, Mira zu helfen aber blieb bestehen. Über die prozentuale Verteilung stimmten die Schüler der Schule ab. „Das meiste sollte für Mira sein, ein eindeutiges Ergebnis“, sagt Elke Hein.

Und die Familie kann es laut Miras Mutter wirklich gut gebrauchen. Zwar seien die OP und die noch laufende Chemo-Behandlung über die Krankenkasse abgedeckt, „aber nicht die Komplementärbehandlungen, die Mira so gut tun“. Obwohl Miras Bein dank einer künstlichen Prothese zum Glück erhalten werden konnte, müsse die Familie im Haus ein paar Umbauarbeiten vornehmen.

Mira und ihre Eltern sind voller Dank. Dafür, dass die hiesigen Ärzte sofort die richtige Entscheidung getroffen haben „und wir uns hier auch in der Nachsorge so aufgehoben fühlen können“. Dank ihrer Mitschüler und Lehrer Peter van Meegen, der Mira an freien Tagen unentgeltlich bei ihr zu Hause Mathematik- und Ethikunterricht gibt, gelingt Mira der große Wurf, trotz schwerer Erkrankung schulisch am Ball zu bleiben.

Angefangen hatte es mit Schmerzen im Knie. Die Diagnose hieß Osteosarkom, im Volksmund „Knochenkrebs“. Die Nachricht, dass die Schüler für Mira laufen, hatte die Familie gerade in einem Tiefpunkt erwischt. „Und ehrlich, von da an ging's bergauf“, sagt Miras Mutter. Für kurz nach Weihnachten ist die letzte Chemo-Einheit geplant. „Das nächste Jahr soll wieder ein schönes werden“ sagt Mira. Und lächelt wieder.



Bei der Übergabe (v.l.): Lehrer Peter van Meegen, Liljana Korbus, Danny Schmieter (beide Schulsprecher), Mira, Juliana Zander (Mitschülerin), die Eltern Cora Müller und Steffen Wendt sowie Rektorin Elke Hein. Foto: Hoppe

4. Mitteilungen unserer Mitglieder

Vom Ackerbulldock-Schlepperfahrer zum Prof. Land- und Lebensmitteltechnik- ein wenig Werbung für den Ingenieurberuf

Von Prof. Dr. sc. techn. Dr.- ing. habil. Paul Jakob

In den Jahren 1947 bis 1950 stand ich oft am Feldrand und bestaunte die Seilzugpflüge mit den zwei Dampflokomotiven. Später durfte ich nach der Schule in Meseberg als Schmiermaxe und danach während der Jahre 1953 bis 1957 als Oberschüler in Osterburg als Ackerbulldog-Schlepperfahrer auf dem Gut in Meseberg aktiv tätig werden, um etwas Geld für ein eigenes Fahrrad zu verdienen bzw. für den Fußball bei Eintracht Osterburg (Sonderjugendmannschaft) eigene Finanzen zu haben für z. B. einige Schuhe mit aufschraubbaren Stollen und vieles andere mehr.

Dieser Bulldog mit einem einzylindrigen Zweitakt- Glühkopfmotor faszinierte mich. Die Motorbauart war wegen ihrer Einfachheit und der Möglichkeit, billige Brennstoffe wie Braunkohlenteeröl, Gasöl, Rohöl und ähnliches verwenden zu können, gewählt worden. Diese Erlebnisse beeinflussten meine Berufsentscheidung und

Liebe zur Landtechnik stark und endgültig dann, als ich auch Mähdrescher fahren durfte, obwohl ich auch gerne Lehrer geworden wäre, denn der „Mathe Müller“ und der Doktor Ebert (Geschichte u.a.) waren echte Vorbilder. Später konnte ich beide Seelen in meiner Brust doch noch versöhnen. Die Entscheidung war also gefallen für ein Maschinenbaustudium an der TU Dresden ab 1.9.1955, trotz A Klasse (sprachlicher Zweig, damals französisch und kein Englisch); aber ich wollte es trotzdem. Ich wurde dann ab September „Sachse“, mein Vorpraktikum absolvierte ich in Stendal (RAW, bei Kurt Liebrecht Ex-DDR Fußballnationalspieler lernte ich anreisen feilen etc). Eine Polytechnische Ausbildung fehlte damals, wie leider auch heute wieder. Aber die Art der Mathe-Ausbildung bei Herrn Heinz Müller an der EOS Osterburg ermöglichte den Start und den Erfolg an der TU Dresden. Damals waren der eigene Kopf und der Rechenschieber gefragt, denn der Computer von Suse war noch nicht ingenieurtauglich.

Im Februar 1963 begann ich als junger Diplom-Ingenieur für Landmaschinentechnik meine berufliche Laufbahn am damaligen Mähdrescherwerk in Weimar, dem späteren Weimarwerk. Ich hatte das Glück als Konstrukteur, wissenschaftlicher Mitarbeiter, Stellvertreter des technischen Direktors, Hauptabteilungsleiter Forschung sowie Leiter des Entwicklungszentrums (Hauptkonstrukteur) an der Entwicklung eines neuen Maschinensystems für die Kartoffelproduktion mitwirken zu dürfen. Es entstanden die international stark beachtete Maschinen Rodelader E 684 und E 686, die automatische Trennanlage E 691, der automatische Kartoffelernter E 686/elektronic und der Mobilkran T 172.

Parallel zu diesen Aktivitäten konnte ich im Jahr 1969 an der TU Dresden zum Doktor Ingenieur promovieren (Verleseautomat) und mich 1978 zum Dr. sc. tech. (automatische Kartoffelerntemaschine) qualifizieren. Um den steigenden Bedarf an Ingenieuren mit zu sichern, begann ich ab 1966 mit der Ausbildung von

Fachschulingenieuren im Abendstudium in Weimar (Fächer: Mathe, Physik, technische Mechanik). 1973 mit Vorlesungen in Landmaschinentechnik in Berlin (Ingenieurhochschule, Humboldt-Universität). 1975 wurde ich Hochschuldozent für Landmaschinentechnik an der Ingenieurhochschule Berlin, 1981 ordentlicher Professor für Landtechnik an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und 1985 ordentlicher Professor für Maschinen und Anlagen der Lebensmittelindustrie an der Humboldt-Universität zu Berlin.



Inhaltlich waren nun Fragen der Automatisierung der Rübenproduktion (Einzelkornsämaschine, automatische Hackmaschine, Rübenrodelader KS 6, Rüben-Reinigung und andere) an der Martin-Luther-Universität und der Mechanisierung und Automatisierung in der Lebensmittelindustrie (Verpackungsmaschinen, Maschinen und Anlagen der Fleischindustrie, Milchindustrie, Getränkeindustrie und andere) an der Humboldt-Universität zu bearbeiten.

Natürlich waren bei meinen Aufgaben auch immer Probleme der Menschenführung der Qualifizierung (Förderung von Diplomanden, Doktoranden, Habilitanden und anderen), der Mitarbeit in fachlichen und gesellschaftlichen Gremien (Jugendverband, Partei, Ingenieurorganisation, Verlage, Akademie u.a) zu lösen. Hierbei kamen mir die Erfahrungen aus meiner Schulzeit, der Oberschule, dem Studium, besonders aus dem Sport (Fairplay) und dem dramatischen Zirkel an der Oberschule Osterburg (Schauspiel) zugute. Ich kann vielen Weggefährten dankbar sein, dass sie meinen Weg

gerecht und hilfreich begleiteten und mir helfen Erfolg zu haben. Jetzt darf ich feststellen dass Osterburg einschließlich Meseberg und Polkern insbesondere von 1947 bis 1962 mir Heimat waren und sind. Vielleicht kann ich mit einigen Aktivitäten mithelfen, dass unser Gymnasium eine gute Zukunft hat.

5. Statistik und Informationen

Folgende SchülerInnen wurden für herausragende Leistungen anlässlich der Abiturzeugnisausgabe ausgezeichnet:

Bestes Abitur: Vanessa Mauer
Maxi Fischer

Chemie: Nadja v. Wiegen
Englisch: Vanessa Mauer
Deutsch: Hanna Alph
Französisch: Lara Zierau
Mathematik: Maxi Fischer
Soziales Engagement: Lea Francke
Maxi Fischer
Julia Hoyer

Mitgliederzahlen:

Erfreulich ist die Entwicklung der Anträge auf Mitgliedschaft. Seit September 2012 wurden **125** neue Mitglieder aufgenommen. Davon in 2019 sieben neue Mitglieder. Besonders freut uns, dass darunter ein großer Anteil von Lehrern und Eltern ist. Insgesamt sind wir jetzt 178 Mitglieder.

Um unsere Schule aktiver unterstützen zu können, bitten wir Euch alle um die tatkräftige Mithilfe bei der Werbung neuer Mitglieder oder bei der Einwerbung von Spenden, die unseren Schülern am MAG zu Gute kommen. Natürlich freuen wir uns auch über jede zusätzliche Zuwendung unserer Mitglieder, die sie je nach ihren Möglichkeiten, zum Nutzen des MAGs geben.

Unterstützte Projekte 2019

Im Jahr 2018 konnten wir aus Vereinsmitteln folgende Projekte unterstützen:

| Art | Förderbetrag |
|----------------------|--------------|
| MAG Turnier | 248,89 € |
| T-Shirt Klasse 5 | 903,21 € |
| Hoffest | 500,00 € |
| Geographie Olympiade | 168,85 € |
| ABI 2019 | 560,00 € |
| Plakate | 195,16 € |
| Denkanstoß | 225,00 € |
| Jahnsportfest | 81,51 € |
| Museum Klasse 6 | 257,00 € |
| Physik Olympiade | 90,00 € |
| Zethlingen Klasse 5 | 600,00 € |
| Stendalbus | 900,00 € |
| | |
| Summe | 4.729,62 € |

**Bitte unbedingt vormerken:
Nächste Mitgliederversammlung
19.9.2020**

Der Vorstand
Osterburg, im Dezember 2019

Freundeskreis des Markgraf-Albrecht-Gymnasiums Osterburg
c/o Dr. Manfred Weber
Dorfstraße 37
39579 Rochau
Konto: Kreissparkasse Stendal, IBAN: DE53810505553030014800, BIC: NOLADE21SDL
E-Mail: FGO-MAG@gmx.de
Homepage: www.gymobg.de